



Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche Petrus-Gemeinde Homberg (Efze)

Bergstraße 17a
34576 Homberg (Efze)
Telefon (0 56 81) 55 21
homberg@selk.de
www.selk-homberg.de

**Unsere Predigten ab Sonntag Mittag die ganze Woche lang auch am Telefon!
Einfach anrufen und hören - zum normalen Ortstarif: (0 56 81) 840 44 38**

**Predigt über Epheser 5, 1- 2 + 8- 9
Okuli**

7. März 2021

Pfarrer Christian Utpatel

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Heiland Jesus Christus. Amen.

Wir hören die ersten und die letzten Verse aus der Epistel des heutigen Sonntags:

¹So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder ²und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; ⁹die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

„Das ist aber absurd“ sagte der Dreijährige als er das falsche Eis erhielt. „Das hat man schon immer so gemacht“ sagte der 10-jährige als er Geräte in der Garage so sortierte wie es der Opa immer tat.

Zu den spannenden und manchmal auch erschreckenden Seiten des Erwachsenseins gehört es wenn man merkt, dass Kinder einen nachahmen. Seien es die eigenen Kinder, oder Neffen, Nichten, Enkel, oder Schüler oder die Kinder im Kindergarten. Wenn sie Wörter benutzen die nicht zu ihnen passen. Oder Dinge tun, die man in ihrem Alter vielleicht noch nicht tun sollte. Wobei das mit dem Nachahmen ja nicht nur auf Kinder beschränkt ist. So mancher Chef kann seine Marotten nach einer Weile auch in seiner Belegschaft wiederfinden. Das Nachahmen kann gefährlich werden, wenn kleine Kinder dem Opa auf der Leiter hinterherklettern. Meistens ist es aber witzig, denn so wird uns Erwachsenen ein Spiegel vorgehalten. So wirken wir, so sprechen wir, diese Floskeln benutzen wir also!

„So ahmt nun Gott nach!“ Der Apostel Paulus benutzt dieses Bild in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus, und wir müssen uns an dieser Stelle mal kurz mit den Bibelübersetzungen beschäftigen. Denn wer die Epistel mitliest im Gesangbuch

findet dort eine andere Formulierung. „So folgt nun Gottes Beispiel...“ steht dort. „So ahmt nun Gott nach“ ist die Version in der aktuellen Übersetzung der Lutherbibel, die im Jahr 2017 zum Reformationsjubiläum veröffentlicht wurde. Und so wird es denn auch in unserem neuen Gesangbuch stehen, das im Laufe dieses Jahres erscheinen soll. Also zwei Arten der Übersetzung, und da lohnt es sich einen Blick in das griechische Original zu werfen. Und dort steht: „Seid Mimetai Gottes als geliebte Kinder, „mimetai“, und dazu muss man kein Griechisch studiert haben um es zu verstehen: Seid Mimen Gottes!, und schon sind uns wieder die Kinder vor Augen die uns nachahmen.

Ein Mime, so hat man früher Schauspieler genannt. Was soll das nun aber heißen in unserem Zusammenhang? Ahmt Gott nach wie ein Schauspieler? Jetzt in der Passionszeit, wo wir daran denken wie Jesus Christus ans Kreuz gegangen ist? Da kommen mir natürlich die Passionsspiele in Oberammergau in den Sinn, wo Mimen die Passion Christi nachspielen. Doch wir ahnen: das ist nur mein Gedanke - an die Oberammergauer Passionsspiele wird Paulus nicht gedacht haben als er damals nach Ephesus schrieb, man solle Gott nachahmen. Nicht im schauspielerischen Sinne. Und schon gar nicht im wortwörtlichen Sinn. Wem wäre geholfen wenn wir jetzt nach Jerusalem reisen würden, uns martern und geißeln und an ein Kreuz nageln lassen würden? Diese Art von Nachahmung kann Paulus nicht gemeint haben.

Aber Paulus verwendet das Beispiel der geliebten Kinder, und damit kommt die Erklärung: **Wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat.** Darin hat also das Nachahmen seinen Ausdruck: **Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.**

Ob uns das gelingt? Das ist ein hoher Anspruch. Als Kinder des Lichtes unser Leben leben, in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Kann Gott das wirklich von uns wollen? Wem kann das gelingen?

Ich bin geneigt zu sagen: Ich nehme dann doch lieber die Version, Schauspieler bei einem Passionsspiel zu sein. ;-)

Da ist es gut sich an das zu erinnern was derselbe Paulus bei anderer Gelegenheit an die Gemeinde in Rom geschrieben hat. Letzte Woche in der Predigt haben wir uns darüber Gedanken gemacht, und es war der Wochenspruch der vergangenen Tage: **Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist als wir noch Sünder waren!** Hier ist er wieder, der Dreisprung des christlichen Glaubens:

- Gott erweist seine Liebe zu den Menschen dadurch, dass er seinen Sohn hat sterben und auferstehen lassen.
- Diese Liebe ist in uns ausgeschüttet, so schrieb es Paulus nach Rom.
- Und nun leben wir als die geliebten Kinder. Als Kinder des Lichts, in Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Leben als Kinder des Lichtes. Das ist ein hoher Anspruch. Ich denke wir sind uns einig: jede und jeder von uns würde das sofort machen wollen. Wie großartig wäre das, in unserer Familie, an unserer Arbeitsstelle oder im Freundeskreis. Oder stellt Euch das mal vor für die Gemeinde: Was hätte das für eine Ausstrahlung, gerade in dieser Zeit. Einer Zeit der Unruhe und der Unsicherheiten wo so vieles anders ist als wir es gewohnt sind, da stellen wir dem Alltag dieser Welt den Anspruch Gottes

gegenüber: Güte statt Ungeduld. Gerechtigkeit statt Eigennutz. Wahrheit statt Vorverurteilungen.

Und so sehr wie wir merken dass wir das nicht sind – auch wenn wir es uns wünschen würden - und wie schwer es uns fällt, uns das auch nur vornehmen zu wollen für unser Leben, weil wir merken, dass wir doch immer wieder von diesem eigenen Anspruch abweichen, umso mehr trauen wir unseren Ohren kaum wenn Paulus uns zusagt: „Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.“

Er sagt noch nichtmal: Ihr wart ‚in‘ Finsternis oder Finsternis war ‚um euch herum‘, sondern Ihr *wart* Finsternis, und wir denken, oh ja, Paulus, da hast du wohl recht. Und wenn wir mal ehrlich sind müssen wir zugeben: Wir sind es immer noch. Aber nein, sagt Paulus, denn: Nun seid Ihr Licht in dem Herrn. Nicht: ihr werdet. Ihr solltet werden. Ihr habt zu werden. Sondern: Ihr seid!

Durch Gottes Liebe sind wir zu neuen Menschen geworden. Nichts dazwischen. Sondern erst so, dann so.

Und nun: „Lebt als Kinder des Lichts.“ Aber geht das so einfach? Wir wissen doch selber ganz genau wieviel Finsternis und Zweifel immer noch in uns stecken. Da kann jede und jeder von uns eine lange Liste aus dem eigenen Leben aufzählen. Auch Paulus hat über den gesamten Brief verteilt viele Beispiele dafür, wie Christen nicht leben sollen. Und auch hier in unserem Predigttext haben wir einiges übersprungen zwischen den Versen.

Ist das Leben so eindeutig gut, oder so eindeutig schlecht? Ist es immer so klar auf welcher Seite wir stehen, in der Finsternis oder im Licht, und nichts dazwischen? Wenn wir uns mal ansehen dann erkennen wir: Unser Glaube lässt sich nicht in hell und dunkel aufteilen wie ein schwarz-weiß-Bild. Die Tatsachen unseres Lebens sind doch viel verwobener und komplizierter als dass man ihnen mit simplen Gegenüberstellungen beikommen könnte.

Und dennoch: Nun aber seid ihr Licht. In allen unseren Unzulänglichkeiten, in allen unseren eigenen Sorgen und Zweifeln, in allen Dingen unseres Lebens an denen man die Sünden dieser Welt nach wie vor deutlich erkennen kann, in all diesem gilt: Nun aber seid ihr Licht.

Wie gut also, dass wir Gott nur nachahmen sollen. So wie ein Schauspieler ja nicht die Person selber ist, die er oder sie spielt, müssen wir nicht so tun als ob wir Gott selber wären. Das wäre zu vermessen. Und doch ist das ein schönes Bild: Wenn Kinder uns nachahmen, auch wenn Erwachsene ihren Chef nachahmen, ist das ja letztlich ein Ausdruck tiefer Zuneigung und Verbundenheit. Indem wir Gott so nachahmen strahlt durch uns das Licht Gottes in diese Welt. Indem wir Gott so nachahmen strahlen wir Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit aus. Nicht immer perfekt. Und manchmal vielleicht auch nur ein ganz kleines bisschen. Aber wie wichtig das wäre, gerade jetzt in dieser Zeit. Und was für ein Unterschied! **Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.**

Amen.

Und der Friede Gottes der höher ist als alles was wir verstehen können, der bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus zum ewigen Leben.